



## LOBBYISTEN DER GUTEN FORM

Auch große Dinge fangen klein an. Als sich 1907 Architekten, Künstler, Handwerker und Unternehmen zum Deutschen Werkbund zusammenschlossen, verfolgten sie den Gedanken, ein neues, eigenständiges Form- und Qualitätsbewusstsein zu schaffen. Ziel war es auch, zur Versachlichung in der Architektur beizutragen. Internationale Beachtung fanden die Lobbyisten der guten Form 1927 mit der Fertigstellung der Weißenhofsiedlung in Stuttgart – ein Wohngebiet mit einem architektonisch wegweisenden Konzept.

Seitdem haben die Mitglieder des Werkbunds – zu denen auch Forbo gehört – nachhaltig die Entwicklung der Architektur beeinflusst. Die Verpflichtung der Mitglieder, gestalterische Akzente zu setzen, prägt auch

das jüngste Werkbund-Projekt, die Errichtung eines neuen City-Quartiers in Berlin. Den Linoleum-Boden für die im Rahmen der WerkBund-Stadt Berlin konzipierte neue Werkbund-Galerie, die gleichzeitig die Planungen und das Modell des Areals zeigt, legte Mike Zimmermann mit seiner Arbeit. Diese aufwendige und fachlich präzise umgesetzte Intarsien-Verlegung erfährt seit der Fertigstellung eine breite Resonanz in Fachkreisen.

Viel Freude und Gewinn beim Lesen,

Jens Puda  
Marketing Manager Central Europe

## DIE THEMEN

- ▶ **HANDWERKLICHE HERAUSFORDERUNG**  
Eine Bodengestaltung der ganz besonderen Art realisierte Mike Zimmermann: Von Hand schnitt er eine 80 Quadratmeter große Linoleum-Intarsie.
- ▶ **EXPERTENTIPP VON MIKE ZIMMERMANN**  
Bei komplexen und großflächigen Intarsien hilft es, sich ein Modell der Verlegung anzufertigen.
- ▶ **AUS LIEBE ZUM LINOLEUM**  
Mike Zimmermann im Interview.

**1.** Eine perfekte Untergrundvorbereitung und richtig temperiertes Linoleum sind die Grundvoraussetzung für eine Intarsienverlegung.

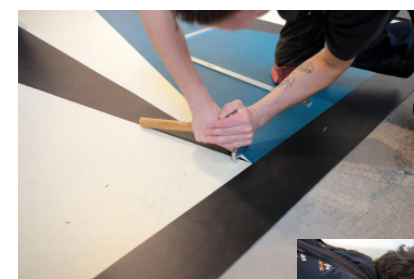


**2.** Das Studium des Verlegeplans gibt frühzeitig Aufschluss über die richtige Vorgehensweise.

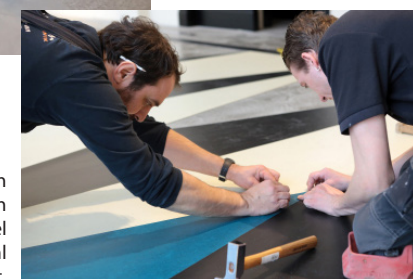


Das Modell der „WerkBundStadt“ in Berlin zeigt die mögliche Bebauung des Areals eines ehemaligen Tanklagers an der Spree.

Foto: Werkbund



**8.** Zum Schluss werden die Nähte vorsichtig, aber kraftvoll angerieben und die Fläche wird angewalzt.



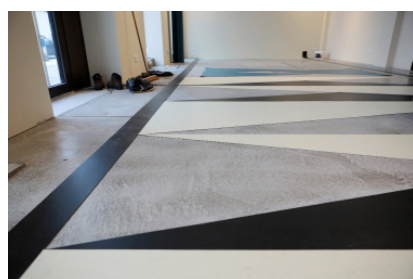
**7.** Vor allem an den filigran zulaufenden Ecken ist viel Fingerspitzengefühl gefragt.



**6.** Das exakte Anpassen erfolgt dann wie bei einem Nahtschnitt mit Anreißer und Unterkantenschnitt.



**5.** Nachdem zuerst die passgenau geschnittenen Teile verklebt wurden, werden nun die einzupassenden Teile eingeklebt.



**3.** Nach dem exakten Übertragen der Maße des Verlegeplans kann mit dem Zuschnitt der Teile begonnen werden.



**4.** Beim Verkleben muss man den Klebstoff exakt dosieren und die Einlegezeiten einhalten.



Die rund 80 Quadratmeter große Intarsie wurde aus Forbolinoleum „Walton Uni“ und „Marmoleum Real“ gefertigt.

Das Linoleum für den Rautenboden im Verbindungsflur wurde auch von Hand zugeschnitten.



## HANDWERKLICHE HERAUSFORDERUNG

**Eine Bodengestaltung der ganz besonderen Art realisierte Mike Zimmermann: Von Hand schnitt er eine 80 Quadratmeter große Linoleum-Intarsie nach Entwürfen des Berliner Architekturbüros Petra und Paul Kahlfeldt.**

Eines der ganz großen Themen der Berliner Stadtentwicklung ist die Entstehung der „WerkBundStadt“ unter der Schirmherrschaft des Deutschen Werkbunds Berlin mit der Vorsitzenden Prof. Dr. Claudia Kromrei. Direkt an der Spree, in unmittelbarer Nähe von Schloss Charlottenburg soll ein neues urbanes Quartier zum Wohnen, Leben und Arbeiten erwachsen. 33 Architekten planen die Bebauung des ehemaligen Tanklagers mit rund 1100 Wohnungen und Gewerbeflächen.

Seit März 2016 können sich Interessierte selbst ein Bild vom offenen Gestaltungsprozess des ehrgeizigen Projekts machen. In der Berliner Werkbund-Galerie wird anhand

von Modellen der Planungsstand des Bauvorhabens verdeutlicht, zudem ist sie regelmäßiges Kontaktforum der beteiligten Architekten.

Der Showroom an sich trägt die eindeutige Handschrift des Werkbunds: Stilbildendes Element ist eine Linoleum-Intarsie. Die aus drei Farben zusammengesetzten Dreiecke und von einem Randfries gefasste Bodengestaltung war eine echte handwerkliche Herausforderung. Gemeistert hat sie Mike Zimmermann mit seinem Team. Der Parkettlegermeister aus Berlin ist ein erfahrener Linoleum-Verleger, der mit seinen Kollegen schon andere Bodenunikate realisiert hat.

### Filigranes Arbeiten

Die Arbeiten in der Werkbund-Galerie zeichneten sich jedoch gleich durch mehrere Besonderheiten aus. So mussten alle Formen von Hand aus Bahnware geschnitten werden. Bei einer Raumgröße von rund 13 x 6 Metern hatten einzelne Dreiecke eine Schenkellänge von gut 5 Metern und liefen dementsprechend spitz und schmal zu. Die Verarbeitung, das Einpassen und Anschneiden erforderte ein gutes Auge und eine sichere Hand –

schließlich sollten die Nähte dicht auf Stoß liegen und nachträglich nicht verfugt werden. Auch das in einer angrenzenden Nische eingepasste runde Ornament wurde von Hand geschnitten. Echte Präzisionsarbeit erforderten die kleinteiligen Elemente des Rautenmusters im benachbarten Flur. Was normalerweise in Wasserstrahltechnik vorgeschnitten angeliefert wird, musste das Zimmermann-Team sauber aus der Bahnware schneiden und am Boden filigran zusammensetzen.

### Zeit und Ruhe

„Das A und O einer so aufwendigen Verlegearbeit ist Zeit und Ruhe“, weiß Mike Zimmermann aus Erfahrung. Dazu gehört, dass das Linoleum richtig temperiert, der Untergrund perfekt vorbereitet und das Werkzeug gepflegt ist. Auch die gewissenhafte Vorbereitung der Arbeiten ist Teil des Erfolgsgeheimnisses. Zimmermann rät dazu, sich ein Modell anzufertigen (siehe Expertentipp). Und: Intarsienverlegungen sollten immer als Pauschalpreis angeboten werden, in dem der Mehraufwand realistisch einkalkuliert wird. Wer seine Arbeitsweise dokumentiert, hat bei einer späteren Auftragsakquise „bildhafte“ Argumente, die den höheren Preis rechtfertigen.

## EXPERTENTIPP von Mike Zimmermann



Mike Zimmermann

### MODELL ANFERTIGEN

Bei komplexen und großflächigen Intarsien macht es Sinn, sich ein Modell der Verlegung anzufertigen. Im kleineren Maßstab werden schnell die Knackpunkte bei Zuschnitt und Verlegung ersichtlich. Zudem erkennt man, wie die beste Vorgehensweise beim Einpassen der vorgeschnittenen Teile ist, und kann sich so einen exakten Plan erstellen sowie die Reihenfolge der Arbeitsschritte einteilen.





Ein eingespieltes Team: Robert Blank, Sascha Dresler (Azubi), Patrick Glawe und Mike Zimmermann (v. l.) setzten die Intarsienverlegung in der Werkbund-Galerie um.

## AUS LIEBE ZUM LINOLEUM

**Mike Zimmermann ist Perfektionist, beim Verspannen von Teppichböden genauso wie bei seiner Leidenschaft, dem Linoleum oder dem Arbeiten mit Holz**

**Forbo:** *Wie sind Sie zum Bodenlegen gekommen?*

**Mike Zimmermann:** Ich habe als gelernter Polsterer eine Fortbildung zum staatlich anerkannten und geprüften Bodenleger gemacht, später dann noch den Meisterbrief im Parkettlegerhandwerk erworben und einen Betriebswirt drangehängt. Seit 1999 bin ich selbstständig und bilde mich weiter fort. Zurzeit arbeite ich mit drei Kollegen zusammen und bilde zwei Lehrlinge aus. Wir bieten alle Bodenbelags- und Parkettverlegearbeiten an.

**Forbo:** *Was mögen Sie besonders an Ihrer Tätigkeit?*

**M. Z.:** Es sind vor allem die ausgefallenen Objekte, die das Bodenlegen so interessant machen. Wir haben schon im Schloss Bellevue und im Kulturkaufhaus Dussmann gearbeitet oder Bodenbeläge in der Präsidentensuite des Ritz-Carlton Berlin verlegt. Mal ist es die Größe, mal sind es die gestalterischen Details, mal das handwerkliche Geschick, was den Reiz eines Objekts ausmacht.



**Forbo:** *Woher kommt die Affinität zum Linoleum?*

**M. Z.:** Linoleum ist ein bewährter Klassiker, der älteste elastische Bodenbelag, es erfordert sehr viel Erfahrung, mit diesem Material umzugehen, wenn man es wirklich fachgerecht machen will. Man muss die Eigenschaften des Materials kennen und über hohes handwerkliches Know-how verfügen. Man sagt ja nicht umsonst: Wer Linoleum verlegen kann, kann auch alles andere verlegen.

**Forbo:** *Was hat Sie am Werkbund-Auftrag gereizt?*

**M. Z.:** Es war die handwerkliche Herausforderung, aber gleichwohl die Möglichkeit, Teil der Werkbund-Idee zu sein, mit der ich mich auch identifiziere. Ich hoffe natürlich, dass die schöne Bodengestaltung von den Architekten des Werkbunds wahrgenommen wird und sich daraus Folgeaufträge ergeben.

**Forbo:** *Vielen Dank für das Gespräch.*

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Forbo Flooring GmbH • Steubenstraße 27  
D-33100 Paderborn • www.forbo-flooring.de  
info.germany@forbo.com

Forbo Flooring Austria GmbH • Oswald-Redlich-  
Straße 1 • A-1210 Wien • www.forbo-flooring.at  
info.austria@forbo.com

Forbo-Giubiasco SA • Via Industrie 16  
CH-6512 Giubiasco • www.forbo-flooring.ch  
info.flooring.ch@forbo.com

#### Verlag

Winkler Medien Verlag GmbH  
Nymphenburger Straße 1 • D-80335 München  
Tel. +49 (0) 89 290011 - 0  
Fax +49 (0) 89 290011 - 99  
www.winkler-online.de • info@winkler-online.de

#### Redaktion

Jens Lehmann und Forbo Flooring GmbH

#### Druck

press enter OE + W GmbH  
Frankenthaler Str. 20  
81539 München

#### Auflage

13.000 Exemplare